

Festmahl oder Hungersnot - Teil I

Pastor Bayless Conley

Predigt:

Hallo, ich hoffe, es geht Ihnen heute gut. Ich habe eine Botschaft für Sie, die Sie segnen wird. Sie heißt: „Festmahl oder Hungersnot.“

Verschiedene Hungersnöte können uns treffen, eine im Bereich der Liebe, eine finanzielle oder eine lange Dürre ohne Regen. Vielleicht sind Sie ein Farmer im mittleren Westen und die Ernte ist mager, weil es wenig regnete. Hungersnöte können verschiedene Bereiche betreffen und es ist möglich, sie zu stoppen. Das wird unser Thema sein. Und ich sitze - das möchte ich erwähnen - gerade in der Nähe der Baustelle, wo unsere neue Gemeinde entsteht. Heute sind ein paar Wände des Hauptsaals eingesetzt worden. In unseren derzeitigen Räumlichkeiten finden jedes Wochenende sieben Gottesdienste statt, teilweise mit Übertragung. Jedes Wochenende predige ich sechs bis sieben mal und freue mich darauf, es nicht mehr ganz so oft tun zu müssen. Wir dachten, es wäre gut, hier ein paar Aufnahmen zu machen, vielleicht wird davon etwas gezeigt. Nehmen Sie bitte Ihre Bibel, wir studieren jetzt das Wort, es wird Sie segnen... wir fangen bei Vers 11 an, Amos 8:11.

Amos 8:11-12

"Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, HERR, da sende ich Hunger ins Land, nicht einen Hunger nach Brot und nicht einen Durst nach Wasser, sondern danach, die Worte des HERRN zu hören. Und sie werden wanken von Meer zu Meer und vom Norden bis zum Osten. Sie werden umherschweifen, um das Wort des HERRN zu suchen, und werden es nicht finden."

Von den Tagen des Eli, als der junge Samuel die Wege des Herrn kennen lernte, sagt die Schrift, dass damals das Wort des Herrn rar war, dass es kaum Offenbarung gab.

Es kann Zeiten geben, die wie eine Hungersnot im Hinblick auf das Hören des Wortes des Herrn sind. Vielleicht haben Sie persönlich schon lange nicht mehr von Gott gehört. Vielleicht gab es eine echte Hungersnot, eine Dürre, wo Führung und die Stimme Gottes fehlten. Wenn ich zurückdenke, gab es Zeiten, in denen Gott sehr konkret zu mir sprach und mir Eindrücke im Gebet gab, manchmal warnte Er mich nur vor Dingen und ich wusste, dass Gott zu mir sprach. Mir gefällt es nicht, wenn Gott still ist. Ich mag das nicht.

Meistens schwieg Gott allerdings nicht, sondern wir waren zu beschäftigt, oder anderes war uns wichtiger und es entstand, wie wir auch hier lasen, in unserem

Leben eine Hungersnot nach dem Wort des Herrn.

Wenn wir an Hungersnöte denken, denken wir daran, dass kein Regen fällt. Kein Regen, keine Ernte. Keine Ernte, keine Nahrung. Das hat starken Einfluss auf unser Leben. Das fällt uns zu dem Thema ein, aber es gibt verschiedenste Hungersnöte. Sie können eine finanzielle Hungersnot, mangelnde Finanzen, erleben. Oder auch eine Hungersnot im Hinblick auf Freude, wo Sie mit Depression und persönlichen Problemen kämpfen und weder froh noch glücklich sind. Es kann bei Ihnen eine Hungersnot bezüglich guter Beziehungen geben, oder eine Hungersnot bezüglich der Gesundheit, wo Sie körperlich angegriffen sind und nicht mehr die Stärke und Vitalität haben, die Sie sonst hatten. Längere Abwesenheit von etwas Wesentlichem in Ihrem Leben ist eine Hungersnot. Über dieses Thema rede ich heute abend.

Das betrifft alles, was schon lange in Ihrem Leben fehlt, wenn es für einen christlichen Lebenswandel, der Gott gefällt, wichtig ist. Wir reden über das Beenden Ihrer Hungersnot.

Schauen Sie doch bitte mit mir 2. Könige, Kapitel 6, an. Zweite Könige, Kapitel 6 und Vers 26. Dort beginnen wir.

2.Könige 6:25

"Und es entstand eine große Hungersnot in Samaria; und siehe, sie belagerten es, bis ein Eselskopf für achtzig Schekel Silber und ein viertel Kab Taubenmist für fünf Schekel Silber gehandelt wurden."

Nun, den Taubenmist aßen sie nicht, der war Brennstoff, um den Eselskopf zu kochen. Sie aßen den Eselskopf. Das war das Essen. Ich denke, es steht schlecht, wenn ein Eselskopf richtig teuer wird und der einzige Brennstoff für ein Feuer Taubenmist ist. Es ging Ihnen extrem schlecht, es kam in dieser Hungersnot sogar zu Kannibalismus, als sie vom Regen in die Traufe kamen. Wir kommen zum siebenten Kapitel. In den ersten Versen spricht Elisa, der Prophet, das Wort des Herrn. Er sagt, dass die Hungersnot aufhören wird, und macht das unglaubliche Versprechen, dass Mehl bald fast nichts mehr, nur wenige Cent, kosten wird. Wir kommen zu Vers 3, es heißt:

2.Könige 7:3-8

"Nun waren da vier aussätzige Männer am Eingang des Tores, die sagten einer zum anderen: Was sollen wir hier bleiben, bis wir sterben? Wenn wir sagen: Lasst uns in die Stadt gehen - in der Stadt herrscht ja die Hungersnot -, dann werden wir dort sterben. Wenn wir aber hier bleiben, werden wir auch sterben. So kommt nun und lasst uns ins Heerlager Arams überlaufen! Wenn sie uns am Leben lassen,

dann leben wir, und wenn sie uns töten, dann sterben wir. So machten sie sich in der Abenddämmerung auf, um ins Heerlager Arams zu kommen. Und sie kamen an den Rand des Heerlagers von Aram, und siehe, da war kein Mensch. Denn der Herr hatte das Heerlager Arams ein Getöse von Wagen und ein Getöse von Pferden hören lassen, das Getöse einer großen Heeresmacht. Da hatten sie einer zum andern gesagt: Siehe, der König von Israel hat die Könige der Hetiter und die Könige von Ägypten gegen uns angeworben, dass sie über uns kommen sollen. So hatten sie sich aufgemacht und waren in der Abenddämmerung geflohen. Sie hatten ihre Zelte und ihre Pferde und ihre Esel zurückgelassen, das ganze Heerlager, so wie es war, und waren um ihr Leben geflohen. Als nun jene Aussätzigen an den Rand des Heerlagers kamen, gingen sie in eines der Zelte und aßen und tranken. Und sie nahmen Silber und Gold und Kleider von dort mit und gingen hin und versteckten es. Dann kehrten sie zurück und gingen in ein anderes Zelt; und sie nahmen auch von dort etwas mit, gingen hin und versteckten es."

Die schwere Hungersnot dauerte an, mir gefällt, was die Aussätzigen sagten: „Warum sollen wir hier sitzen, bis wir sterben?“ Das ist ein guter Rat. Wenn Sie eine Hungersnot erleben, so sitzen Sie nicht nur herum. Sie müssen aufstehen und etwas tun. Sie gingen zum syrischen Lager. Und - natürlich - Gott wirkte ein Wunder. Sie gingen hinein, da wurde ihre Hungersnot zum Festmahl. Sie aßen und tranken, fingen an, Dinge zu verstecken. Dann lesen wir weiter, dass sich ihr Gewissen meldete. Sie sagten: „Wir tun nicht recht. Das ist ein Tag zum Feiern. Wir teilen das mit den anderen.“ Sie gingen also in die Stadt und sagten allen, dass die syrische Armee floh, so konnten alle mitfeiern.

Sie machen vielleicht gerade eine Durststrecke durch, eine finanzielle, oder, wie schon gesagt, lange Abwesenheit von Führung, keine Freude, Krankheit, was es auch sein mag. Sie können da sitzen bleiben, bis Sie sterben oder etwas tun. Die vier Aussätzigen standen auf, gingen los, und sagten sich: „Besser etwas tun, als nichts.“ Das Aufstehen und Handeln machte aus der Hungersnot ein Festmahl.

Ich möchte Ihnen heute abend fünf Dinge sagen, die Sie tun können, um Ihre Hungersnot in ein Festmahl zu verwandeln. Wenn wir untätig herumsitzen, wird das unsere Hungersnot oft nur verlängern. Jemand sagt: „Ich warte einfach auf Gott, auf einen Durchbruch.“

Das ist gut, wissen Sie, Er ist der Herr der Durchbrüche, sagt die Schrift. Doch wir lesen auch, dass wir Gottes Mitarbeiter sind. Nicht immer kommt es nur auf Gott an. Wir sollen etwas als Reaktion auf Seine Verheißungen tun, mit Gott zusammenarbeiten, Gott vertrauen, auf Seinen Geist reagieren. Es reicht nicht, rumzusitzen und zu sagen: „Na ja, entweder Gott kommt oder Er kommt nicht.“ Wir können etwas tun.

Bitte markieren Sie diese Stelle in Ihrer Bibel, weil wir heute abend vielleicht noch darauf zurückkommen, und schauen Sie mit mir bitte 2. Samuel an. Einfach

etwas zurückblättern, das ist vor 2. Könige. 2. Samuel, Kapitel 21. Wir werden das erste ansehen, was Sie tun können.

2.Samuel 21:1

"Und es gab eine Hungersnot in den Tagen Davids, drei Jahre lang, Jahr für Jahr. Und David suchte das Angesicht des HERRN. Und der HERR sprach: Wegen Saul und wegen des Hauses der Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet hat!" Israel schloss einen Bund mit den Gibeonitern, sie zu beschützen, aber Saul hatte in seinem Eifer versucht, sie zu vernichten und auszurotten. David fragte Gott: „Warum?“ und Gott sagte: „Deswegen: Ihr habt euer Wort, euren Bund gebrochen.“

Das Erste, was Sie tun können, ist, Gott nach dem Grund zu fragen. Manchmal haben wir keine Ahnung. Wir haben Gott ewig nicht reden gehört, Dinge liefen in unserem Leben schief, es zog sich hin und wir leiden deswegen, werden aber nie still und sagen: „Gott, gibt es einen Grund dafür?“ In den Sprüchen heißt es: „Ein unverdienter Fluch trifft nicht ein.“ Es gibt Gründe. Gott antwortete David und er handelte daraufhin. Schauen Sie sich doch 2.Samuel 21:3 an.

2.Samuel 21:3

"David also sagte zu den Gibeonitern: Was soll ich für euch tun? Und womit soll ich Sühne tun, damit ihr das Erbteil des HERRN segnet?"

Ein Freund erzählte mir vor einiger Zeit über Seine Depressionen, dass er schon lange mit Depressionen kämpfte. Plötzlich wurde ihm klar: „Ich sollte Gott fragen, warum ich so depressiv bin. Warum wache ich morgens deprimiert auf? Warum bin ich am Tag deprimiert? Warum bin ich bei der kleinsten schlechten Nachricht am Boden? Warum komme ich dann so schlecht wieder hoch? Wie kommt das?“ Er fragte Gott und Gott sprach sofort zu ihm. Er sagte: „Dein Problem liegt 3 cm unter deiner Nase. Hör dir mal beim Reden zu.“

Ich spielte einmal mit einem Freund Golf, dessen Leben durcheinander war. Vieles ging schief. Wir waren vier Stunden gemeinsam auf dem Golfplatz und ich hörte ihm die ganze Zeit zu. Als wir fertig waren sagte ich: „Ich kenne Dein Problem.“ Er sagte: „Bayless, was ist mein Problem?“ Ich sagte: „Es sitzt 3 cm unter Deiner Nase. Hör dir mal zu. Es ist Dein Mund.“ Die Bibel sagt in

Sprüche 18:21

"Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen." - sei es zum Tod oder zum Leben.

Manchmal unterschätzen wir die Kraft unserer Worte. Glaube im Herzen und Aussprechen von Worten errettete uns. Wenn ich im Herzen glaube, dass Gott Jesus von den Toten auferweckte und Ihn mit dem Mund als Herrn bekenne, werde ich errettet. Das steht in Römer 10:9-10.

Ich denke, ein erster Schritt für Veränderung in unserem Leben ist, unser Reden zu ändern. Nehmen wir Gottes Wort in den Mund. Der Hebräerbrief sagt: „Er sprach, damit wir kühn sprechen können.“ Er sagte, Er wird mich nie verlassen, noch versäumen, damit ich kühn sagen kann: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten vor dem, was Menschen tun. Zunächst müssen wir unser Reden ändern. Dann können wir Dinge verändern, die um uns geschehen. Wir wollen zum Ende der Botschaft kommen.

Die Bibel sagt "Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen." - zum Tod oder zum Leben. Diese redeten negativ, sprachen nur über die Schattenseiten des Lebens, und was geschah? Sie erlebten die Dinge, über die sie redeten. Unsere Worte sind wie Samen. Dann änderten Sie Ihr Reden. Das ist schon sehr markant.

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge. Das ist sehr deutlich. Manche denken: „Manche Leute übertreiben das mit dem Reden.“ Freund, denke das nicht. Lesen Sie im 1.Mose: Gott sagte: „Es werde Licht.“ Und es ward Licht. Gott sagte: „Es werde eine Wölbung in den Wassern.“ Gott sagte: „Es sollen Tiere im Meer sein.“ Und es geschah, es geschah. Gott sprach und es geschah.

Gott sprach und es geschah. Gott sprach und es geschah.

Und Gott schuf den Menschen nach Seinem Bild, Ihm ähnlich, verstehen Sie? Genau so geschah es. Gott befähigte uns, Worte zu sagen, die Leben enthalten. Wir kamen vom Tod zum Leben indem wir Worte sagten, nicht wahr?

Wenn Sie im Herzen glauben, dass Gott Jesus von den Toten auferweckte und Ihn mit Ihrem Mund als Herrn bekennen, werden Sie errettet. Wenn dadurch der Himmel statt der Hölle Ihr ewiger Bestimmungsort wurde, könnten Ihre Worte vielleicht noch anderes bei Ihnen bewirken? Sie zum Beispiel aus der Depression holen? Können Ihre Worte Sie aus der Hölle holen, dann gewiss aus einer Depression.

Aber das Wesentliche war, dass mein Freund Gott fragte: „Warum, weshalb kämpfe ich mit Depression?“ Gott antwortete ihm. Erleben Sie eine Hungersnot, fragen Sie Gott warum. Seine Antwort wird Sie vielleicht überraschen, aber eher nicht. Es wird wohl etwas sein wie: „Du musst dem und dem vergeben.“

Ich werde nie einen Mann vergessen, den ich traf, einen Bekannten, einen Prediger des Evangeliums, der uns erzählte, was er in der Bibelschule erlebte. Er besuchte eine gute Bibelschule, wo aber kein Raum für die Geistestaufe war. Sie lehrten sie auch nicht. Sie meinten, dass das Sprachenreden und die Geistestaufe, von der wir in der Apostelgeschichte lesen, nicht für heute seien. Sie lehrten Errettung, Vergebung und Evangelisation und viele andere gute Dinge, aber eben nicht die Geistestaufe. Er wurde in der Schule mit dem Heiligen Geist erfüllt und redete daraufhin in Sprachen. Wissen Sie was? Er fing Feuer, fing an für andere Schüler zu beten, wodurch einige andere Schüler geistgetauft wurden und in anderen Sprachen redeten. Dieses wilde Feuer breitete sich in der Schule aus. Der Vorsitzende der Studentenschaft stellte sich massiv dagegen, setzte ihn starker Verfolgung aus, sagte, was er tue, sei vom Teufel, versuchte ihn zum Schweigen zu bringen oder gar aus der Schule zu werfen und machte ihm, wo er konnte, das Leben schwer. Was geschah?

Dieser Bekannte hielt an dem fest, was er empfangen hatte, wurde ein großartiger Pastor und hatte Tausende Gemeindemitglieder. Jahre später kam der ehemalige Vorsitzende, der in der Bibelschule auch eine Ausbildung zum Dienst machte und ihn so schrecklich behandelt hatte und sagte: „Ich habe keinen Frieden, keinen Dienst, und bin am Ende. Der Herr sagte mir, der Grund dafür ist, dass ich Sie gehasst und gegen Sie geredet habe. Seitdem ich vor Jahren die Bibelschule verließ ..." - es waren viele Jahre vergangen - „... bestand mein Leben aus einer Katastrophe nach der anderen. Es war ein Albtraum, schließlich fragte ich Gott nach dem Grund und Er führte mich zurück in die Zeit der Bibelschule, zeigte mir Wurzeln der Bitterkeit gegen Sie und dass ich neidisch auf Sie war, weil Menschen Ihnen folgten. Deswegen ging ich so hart gegen Sie vor. Gott zeigte mir den Grund: Weil ich sie hasste und gegen etwas redete, was der Heilige Geist tat. Bitte vergeben Sie mir!" Der Mann sagte: „Wissen Sie was? Ich habe Ihnen damals vergeben." Er sagte: „Das ist gut, aber ich musste das tun." Wissen Sie was? Das beendete seine Hungersnot.

Fragen Sie Gott, vielleicht treffen Sie in der Hungersnot Menschen, denen Sie Unrecht taten.

So ging es Josephs Brüdern. Nur dadurch, dass sie wieder zu ihrem Bruder gingen, dem sie Unrecht taten, konnten sie der Hungersnot begegnen, das war der einzige Weg. Gut, wenn Sie in einer Hungersnot sind und etwas in Ihrem Leben fehlt, können Sie zuerst Gott nach dem Grund fragen.

Schauen Sie bitte mit mir 1.Mose 26 an. Wir kommen zu einer zweiten Sache, die wichtig ist, falls Sie eine Hungersnot erleben. Wenn Sie auf das hören, was ich sagen werde, könnte einigen viel Leid erspart bleiben.

1.Mose 26:1-3 + 6

"Und es entstand eine Hungersnot im Lande, nach der vorigen Hungersnot, die in den Tagen Abrahams gewesen war. Da ging Isaak zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. Und der HERR erschien ihm und sprach: Zieh nicht hinab nach Ägypten; bleibe in dem Land, das ich dir sage! Halte dich als Fremder auf in diesem Land! Und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben, und ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. ... So blieb Isaak in Gerar."

Wenn Sie wohlbehalten und gesegnet durch eine Hungersnot kommen wollen, müssen Sie dort sein, wo Gott will.

Alle packten ihre Sachen, um nach Ägypten zu ziehen, aber Gott sagte Isaak: „Nein, du musst in diesem Land bleiben. Bleib hier.“ Trotz schwerer Hungersnot wollte Gott ihn dort haben. Das ist so wichtig.

Ich erinnere mich an meine Zeit in der Highschool, ich hielt wenig von Schulaktivitäten. Ich war ein kleiner Rebell und Außenseiter und ging in diesen drei Jahren nur zu einem Football Spiel. Wir gingen also hin, um Ärger zu machen. Ich war mit einem Freund unterwegs, wir gingen zur entgegengesetzten Tribüne und dort herrschte ein rauher Ton, wo diese anderen Schüler waren. Wir riefen dort Dinge, die wir vielleicht nicht hätten rufen sollen, als wir weggingen, stellte sich einer in den Weg. Er sagt: „Hey, seid ihr nicht auf der falschen Seite?“ Während er das sagte, umringten mich etwa 12 Typen. Dann wehte mir Southern Komfort um die Nase, sie waren alle betrunken. Sie tranken Southern Komfort, ein unverkennbarer Geruch. Der Typ verschränkte die Arme und sagte: „Du solltest besser abhauen!“ Ich sagte: „Ja, ich denke auch.“ Und ging los. Er klopfte mir auf die Schulter, ich drehte mich um, da verpasste er mir eine. Ich stand nur da und sah ihn an. Hätte ich etwas getan, hätte ich es mit 12 zu tun gehabt. Ich drehte mich um und ging weiter, gerade rechtzeitig, um zu sehen, dass mein Freund umringt war und eine verpasst kriegte.

Am falschen Ort können Sie Probleme kriegen. Aber wenn Sie an dem richtigen Ort, wo Gott Sie haben will, in einer Hungersnot sind, macht das einen Unterschied.

Es ist interessant, in dem Buch Rut geht es um Elimelech, so heißt er wohl. Seine Frau hieß Naomi. Er hatte zwei Söhne. Es gab eine Hungersnot in Israel. Der Mann reist samt seiner Familie nach Moab, wir haben keinen Hinweis darauf, dass Gott ihn leitete. Es ähnelte dem erwähnten Auszug nach Ägypten. Er holt seine Frau, seine Kinder und sie ziehen nach Moab. Sie verlassen das Land, das Erbe Gottes; verlassen das Land, wo sie verwurzelt sein sollten, ziehen nach Moab. Wissen Sie, was mit Naomis Mann geschah? Er starb. Beide Jungs heiraten heidnische Mädchen. Wissen Sie, was den Jungs widerfuhr? Beide

Jungen starben. Naomi ist also nicht nur eine Witwe, sondern hat beide Söhne verloren. Jetzt hat sie zwei Schwiegertöchter, Orpa und Rut. Orpa kehrt zurück zu ihrem Volk und ihrem Gott, aber Rut sagt: „Ich werde dir folgen.“ Es ist eine wunderbare Geschichte über Ruts Treue und wie Gott das Blatt für sie wendete. Aber ich denke, das hätte nicht sein müssen. Es kam sie teuer zu stehen, sich einfach für den Umzug zu entscheiden, statt da zu sein, wo Gott sie haben wollte.

Ziehen Sie nicht einfach wegen einer Hungersnot um, selbst wenn sie gute Jobs oder Finanzen betrifft, es an sauberer Luft, Grundstücken oder sogar an Gemeinschaft mangelt und Sie sich einsam fühlen: „Ich ziehe einfach um.“ Einzelne und auch Familien gingen zugrunde, weil Sie nicht da waren, wo Gott wollte.

Ich habe als Pastor in den letzten Jahrzehnten häufig gesehen, dass es vielen so erging wie Elimelech und seiner Familie. Wir müssen Gott fragen: „Gott, wo soll ich sein, wo gehöre ich hin?“ Eines der interessantesten Themen in der Schrift ist, dass Gottes Segen ortsgebunden ist. **Gottes Segen in Ihrem Leben ist ortsgebunden.**

Zur Zeit Elias, des Propheten, gab es eine Hungersnot. Gott sagte ihm: „Geh zum Bach Krit. Ich befahl den Raben, dich dort zu ernähren.“ Er ging zum Bach Krit; klar, da waren Raben, die ihm zweimal am Tag Brot und Fleisch brachten. Und wenn er nicht gegangen wäre? Er hätte Gottes Segen verpasst, Gottes Segen für ihn war ortsgebunden. Es herrschte dort Hungersnot und Er sagte: „Geh in die Stadt Zarat. Ich befahl einer Witwe, dich zu versorgen.“

An einem bestimmten Ort kommt Gottes Segen zu Ihnen, Seine Segnungen sind ortsgebunden. Es ist wichtig, dass wir Gott fragen: „Gott, wo gehöre ich hin? Bin ich am richtigen Ort, da wo Du willst?“ Manche Leute zogen mit der ganzen Familie weit weg, weil es an Arbeitsplätzen mangelte und zerstörten dabei die Familie. Es war dort schlimmer als an dem Ort, den sie verließen.

Ich könnte Ihnen viele Geschichten erzählen, aber vielleicht kennen Sie selber welche. Es ist sogar wichtig, in der Gemeinde zu sein, wo Gott Sie haben will.

Es gab einmal im Fernsehen eine Werbung: „Gehen Sie diesen Sonntag zu der Kirche ihrer Wahl.“

Das war gut, aber besser ist, in die Gemeinde zu gehen, die Gott wählt. Es gibt einen Ort, wo Gott Sie einpflanzen will, wo Ihre DNA und die des Hauses passen. Das ist wichtig.

Nächste Woche

1. Könige 17:15-16

"Da ging sie hin und tat nach dem Wort Elias. Und sie aß, er und sie und ihr Haus, Tag für Tag. Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl im Krug nahm nicht ab nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte."

Durch Ungehorsam wären sie und ihr Sohn verhungert. Weil sie aber gab, was sie hatte, Gott gehorchte und Seinem Wort vertraute, verwandelte sich ihre Hungersnot in ein Festmahl. Solange sie Mehl und Öl festhielt, war es ihre letzte Mahlzeit, aber als sie es gab, wurde es zu einem Samen, der bis zum Ende der Dürre tausend Mahlzeiten hervorbrachte.

In meinem Leben habe ich es vielfach bewiesen. Jesus sagte: „Gib, so wird dir gegeben werden.“

Lukas 6:38

"Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden."

Dort ging es ja gar nicht um Finanzen, obwohl es anwendbar ist. Es ging darum, zu vergeben, Liebe zu zeigen. Freund, es betrifft Beziehungen. Wenn Sie in einer Hungersnot von Beziehungen oder Freude sind, erfreuen Sie jemanden. Säen Sie in Ihrer Hungersnot. Sie sind verzweifelt, weil Ihre Kinder in der Welt sind und denken: „Meine Familie ist so kaputt! Meine Kinder lieben mich nicht, sie nehmen Drogen, tun Schlimmes. Ich mache mir schreckliche Sorgen."

Hey, beten Sie für andere Kinder, ermutigen Sie andere Kinder. Engagieren Sie sich und geben Sie Essen an Straßenkinder aus. Säen Sie in der Hungersnot, Gott wird es vermehren.

Festmahl oder Hungersnot / Teil 2

Bayless Conley

Predigt:

Hallo, ich bin Bayless Conley. Ganz in der Nähe entsteht unser neuer Gemeinde-Campus. Ich wollte gerne hier Aufnahmen machen, weil ich ab und zu herübersehen kann und sehe, wie Kräne Wände einsetzen, Lkws herumfahren und wie Weiteres geschieht. Das begeistert uns. Wir setzen heute eine Botschaft fort, die ich in der Gemeinde gebracht habe: „Festmahl oder Hungersnot.“

Wir untersuchen verschieden Gründe für Hungersnöte einzelner. Die Hungersnot kann Finanzen oder die Gesundheit betreffen. Es gibt verschiedene Hungersnöte. Am Anfang der heutigen Botschaft sehen wir uns Isaak und sein Verhalten in

einer schweren Hungersnot an und die Wunder, die in dieser entbehrungsreichen Zeit geschahen. Alle Anderen hatten Mangel, aber Isaak hatte den Segen Gottes in seinem Leben. Er handelte nach einem Grundsatz, den auch wir anwenden können. Wenn Sie eine Bibel haben, nehmen Sie sie doch! Wir wollen gemeinsam ins Wort gehen. Wenn Sie da sind, wo Gott will, kann aus Ihrer Hungersnot ein Festmahl werden. Sehen Sie sich noch mal 1.Mose 26 an.

Er herrscht Hungersnot. Isaak ist in Gerar, gemäß Gottes Anweisung. Sehen Sie Vers 12 von 1.Mose 26 an. 1.Mose 26:12, „Und Isaak säte in diesem Land und gewann in jenem Jahr...“ Moment Mal. In jenem Jahr, dem Jahr der Hungersnot! Trotz der Hungersnot sät Isaak in dem Land. 1.Mose 26:12-13, „... und gewann in jenem Jahr das Hundertfache; so segnete ihn der HERR. Und der Mann wurde reich und wurde immer reicher, bis er sehr reich war.“ Wer denkt, dass der Vers gut klingt? Wer würde gerne reich, immer reicher und am Ende sehr reich werden? Sehen Sie Vers 14 an: 1.Mose 26:14, „Und er hatte Schafherden und Rinderherden und viel Gesinde. Da beneideten ihn die Philister.“ Seine Umwelt beneidete ihn. Isaak war, wo Gott wollte und verwandelte seine Hungersnot in ein Festmahl; wir sehen die dritte Sache, die er dort tat: Man kann trotz Hungersnot säen. Isaak säte in der Hungersnot; die meisten Menschen essen dann ihren Samen anstatt zu säen. Das trifft besonders auf finanzielle Hungersnöte zu. Im Neuen Testament ist Aussaat ein Bild für das Geben. 2.Korinther, Kapitel 9:7 „Wer spärlich sät, wird spärlich ernten; wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder gebe, wie er es sich im Herzen vornimmt.“ - Dieses Bild wird in der Bibel benutzt. Ich bat Sie, 2.Könige zu markieren. Bitte schauen Sie... wir kommen gleich wieder hierher zurück... im Neuen Testament einige Verse in Lukas, Kapitel 4, an. Ich möchte, dass Sie das sehen. Lukasevangelium, Kapitel 4. Jesus sagt Folgendes: Lukas 4:25-26, „In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elia in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, so dass eine große Hungersnot über das ganze Land kam; und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt als nur nach Sarepta in Sidon zu einer Frau, einer Witwe.“ Es gab eine schwere Hungersnot, es gab viele Witwen in Israel und der Prophet Elia wurde zu einer Frau gesandt, die nicht aus dem Volk Israel war. Als Ausländerin stand ihr das Erbe Gottes nicht zu, als Geschöpf Gottes schon, aber nicht im Hinblick auf das Bundes-Volk Israel. In dieser schweren Hungersnot, wo es im Volk Gottes so viele Witwen gab, wurde Elija zu einer Witwe aus einem heidnischen Land gesandt, nach Sarepta. Was denken Sie, warum? Zurück zu 2.Könige, Merktzettel drin lassen, wir schauen uns 1.Könige 17 an. Wir lesen einige Verse dieser bekannten Passage. 1.Könige 17:8-13, „Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und aus dem Bach trank er. Und es geschah nach einiger Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Land. Da geschah das Wort des HERRN zu ihm: Mache dich auf, geh nach Zarpata, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Siehe, ich habe dort einer Witwe befohlen, dich zu versorgen. Da machte er sich auf und ging nach Zarpata. Und als er an den Eingang der Stadt

kam, siehe, da war dort eine Witwe, die gerade Holz sammelte. Und er rief sie an und sagte: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke! Und als sie hinging, um es zu holen, rief er ihr zu und sagte: Hole mir doch auch noch einen Bissen Brot in deiner Hand! Da sagte sie: So wahr der HERR, dein Gott, lebt, wenn ich einen Vorrat habe außer einer Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Siehe, ich sammle eben ein paar Holzstücke auf, dann will ich hineingehen und es mir und meinem Sohn zubereiten, damit wir es essen und dann sterben. Da sagte Elia zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hinein, tu nach deinem Wort! Doch zuerst bereite mir davon einen kleinen Kuchen zu und bring ihn mir heraus! Dir aber und deinem Sohn magst du danach etwas zubereiten.“

Ich weiß, warum Elia zu dieser Frau gesandt wurde. Denn trotz Hungersnot und der Tatsache, dass es schon dreieinhalb Jahre nicht mehr regnete und Wasser wertvoller war als Gold und König Ahab schon Männer aussandte, um Gras zu suchen, damit nicht alle Pferde in Israel stürben, bat er sie um etwas Wasser und sie ging und holte ihm welches. Überlegen Sie mal. Er sagt: „He, ich habe Hunger.“ Sie sagt: „Ich sammele gerade Reisig, es reicht gerade für eine kleine Mahlzeit für mein Kind und mich. Nach diesem Essen sterben wir. Wir haben nichts sonst, wir verhungern.“ Er sagt: „Mach mir zuerst etwas.“ Sie tat es, säte in Ihrer Hungersnot. Wissen Sie was? Als Elia kam, waren sie und ihr Sohn am Verhungern. Er war gut genährt. Er war jahrelang am Bach Krit und wurde zweimal täglich übernatürlich von Raben versorgt. Doch da steht er nun, was dachte sie wohl?: „Mann, der hat Nerven!“ Wie zornig war wohl ihr Sohn? „Was? Der Dicke da? Er bittet Dich um... und Du wirst es ihm geben? Mama, schau mich an!“ Sie waren am Verhungern und er bittet um ihr Wasser und die letzten Brotkrümel. Aber wissen Sie was? Gott bittet uns nie um etwas ohne uns Besseres zu verheißen. Sehen Sie 1.Könige 17:14 an.

1.Könige 17:14

„Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht ausgehen und das Öl im Krug nicht abnehmen bis auf den Tag, an dem der HERR Regen geben wird auf den Erdboden.“ Die Witwe hätte sagen können: „Wir tun Folgendes. Wenn der Herr das Essen vermehren wird, gehen wir bis dahin in die Küche. Danach gebe ich Dir, was Du willst. Gehen wir, ich backe Dir den größten Kuchen, den Du je sahst! Erst soll der Herr vermehren.“ Viele Menschen haben diese Einstellung. „Wenn ich mehr kriege, wenn Gott mir einen Durchbruch gibt, dann werde ich säen und geben.“ Aber das war nicht ihre Haltung. Viele Christen verhalten sich so in einer finanziellen Hungersnot. Statt das bisschen, was sie haben, abzugeben, wenn Gott redet, halten sie es noch verbissener fest. Die Witwe musste es nicht geben, tat es aber. Sie gab es aufgrund der Verheißung an sie ab. Sehen Sie, was geschah. Wir lesen die bekannte Geschichte. Vers 15. 1.Könige 17:15-16, „Da ging sie hin und tat nach dem Wort Elias. Und sie aß, er und sie und ihr Haus, Tag für Tag. Das Mehl im Topf ging nicht aus, und das Öl

im Krug nahm nicht ab nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.“ Ohne Gehorsam wären sie und ihr Sohn gestorben. Weil sie Gott gehorchend gab, was sie hatte und Seiner Verheißung glaubte, wurde aus der Hungersnot ein Festmahl. Solange sie Mehl und Öl festhielt, war es ihre letzte Mahlzeit, aber als sie es gab, wurde es zu einem Samen, der bis zum Ende der Dürre tausend Mahlzeiten hervorbrachte. In meinem Leben habe ich es vielfach bewiesen. Jesus sagte: „Gib, so wird dir gegeben werden.“ Lukas 6:38, „Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“ Dort ging es ja gar nicht um Finanzen, obwohl es anwendbar ist. Es ging darum, zu vergeben, Liebe zu zeigen. Freund, es betrifft Beziehungen. Wenn Sie in einer Hungersnot von Beziehungen oder Freude sind, erfreuen Sie jemanden. Säen Sie in Ihrer Hungersnot. Sie sind verzweifelt, weil Ihre Kinder in der Welt sind und denken: „Meine Familie ist so kaputt! Meine Kinder lieben mich nicht, sie nehmen Drogen, tun Schlimmes. Ich mache mir schreckliche Sorgen.“ Hey, beten Sie für andere Kinder, ermutigen Sie andere Kinder. Engagieren Sie sich und geben Sie Essen an Straßenkinder aus. Säen Sie in der Hungersnot, Gott wird es vermehren. Säen Sie in Ihrer Hungersnot. Wir werden einige Dinge ansehen, die wir tun können, um eine aktive Rolle darin zu spielen, die lähmende Hungersnot in unserem Leben zu überwinden. Manches werden Sie sehr interessant finden, es hat damit zu tun, am richtigen Ort zu sein. Dafür können mehrere Faktoren verantwortlich sein. Ich war erstaunt, wie viele verschiedene Hungersnöte und unterschiedliche Reaktionen darauf ich in der Schrift fand. Der letzte Punkt, den wir besprechen werden, gefällt mir sehr, aber wissen Sie was? Sie müssen dran leiben, wenn Sie wissen wollen, was das ist. Es hat mit einem großen Topf zu tun. Es ist etwas Erstaunliches, ein einfaches Prinzip, das Ihr Leben verändern kann. Eine einfache Handlung kann Ihren Glauben freisetzen und die Hungersnot Ihres Lebens beenden. Ich sage das oft, aber nicht leichtfertig... ich denke nicht, dass Sie mir jetzt zufällig zuschauen. Ich denke, Gott hat ein Wort für Sie. Wir können säen, können etwas geben. Etwas, was wir in der Hand haben; etwas, was uns wertvoll ist. Sie können etwas sagen, irgendetwas haben Sie zu geben in Ihrer Hungersnot. Gott kann und wird es Ihnen vielfältig zurückgeben. Markieren Sie diese Stelle für später, bitte, und schauen Sie einen weiteren Vers im Neuen Testament in Jakobus an. Ich werde einen Kommentar aus dem Neuen Testament über ein Ereignis lesen. Jakobus, Kapitel 5. Jakobus 5:17-18, „Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete inständig, dass es nicht regnen möge, und es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate. Und wieder betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.“ Das Vierte, was wir in einer Hungersnot tun können, ist beten. Gehen wir jetzt bitte wieder zu 1.Könige 17:1, es heißt: 1.Könige 17:1, „Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!“ Wir wissen, dass Elia betete, weil Jakobus sagt,

dass er das tat. Gehen Sie doch bitte zu Kapitel 16 zurück.. Wir werden sehen, warum und auf welcher Grundlage er betete. 1.Könige 16:30-33, „Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was böse war in den Augen des HERRN, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah - war es zu wenig, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, lebte? -, dass er Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau nahm. Und er ging hin und diente dem Baal und warf sich vor ihm nieder. Und er errichtete dem Baal einen Altar im Haus des Baal, das er in Samaria gebaut hatte. Auch machte Ahab die Aschera. Und Ahab fuhr fort, den HERRN, den Gott Israels, zum Zorn zu reizen, mehr als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.“ Direkt danach sagte Elia Folgendes zu Ahab: „Es wird nicht regnen, außer auf mein Wort.“ Irgendwann hat dann Elia gebetet. Und wissen Sie was? Ich weiß, was er betete. Ich lese das jetzt nicht, aber Sie können es aufschreiben. In 5.Mose, Kapitel 11 sagte Gott: Wenn mein Volk abweicht und Götzen und Baalen dient und sich von mir abwendet, dann verschließe ich den Himmel, so dass es nicht regnet. (5.Mose 11:16-17) Und sie wichen von Gott, sie dienten ihm nicht, aber der Himmel gab immer noch Regen, bis Elia gemäß dem Wort Gottes betete. Gemäß Hebräer 11 empfängt man Verheißungen durch Glauben. Verheißungen müssen angenommen und geglaubt werden. Nun zu Kapitel 18, Sie kennen diese Geschichte bestimmt. Die große Kraftprobe am Berg Carmel. Die Nationen sind dort, Gott sendet Feuer, beantwortet Elias Gebet und alle kehren zu Gott um und sagen: „Der HERR, er ist Gott! Der HERR, er ist Gott!“ Gut, was ist da passiert; jeder hat Gott zumindest ein Lippenbekenntnis abgelegt. Wir können ihr Herz nicht sehen; aber zumindest in Wort und Tat kehrten sie zu Gott um; deshalb kann der Himmel wieder Regen geben. Und was geschah? In Jakobus steht, dass Elia wieder betete und der Himmel Regen gab. Wir kommen zu 1.Könige 18. Lesen Sie mit mir bitte ab Vers 36: 1.Könige 18:36-37 „Und es geschah zur Zeit, da man das Speisopfer opfert, da trat der Prophet Elia herzu und sprach: HERR, Gott Abrahams, Isaaks und Israels! Heute soll man erkennen, dass du Gott in Israel bist und ich dein Knecht und dass ich nach deinem Wort das alles getan habe. Antworte mir, HERR, antworte mir, damit dieses Volk erkennt, dass du, HERR, der wahre Gott bist und dass du selbst ihr Herz wieder zurück gewandt hast!“ Und natürlich, Feuer fällt, die Menschen sehen es – Vers 39. Sie rufen: "Der HERR, er ist Gott! Der HERR, er ist Gott!" Dann tötet Elia alle falschen Propheten. Dann geht es weiter in Vers 41, bitte sehen Sie. 1.Könige 18:41-42, „Und Elia sagte zu Ahab: Geh hinauf, iss und trink! Denn da ist ein Geräusch vom Rauschen des Regens. Da ging Ahab hinauf, um zu essen und zu trinken. Elia aber stieg auf den Gipfel des Karmel. Und er beugte sich zur Erde und legte sein Gesicht zwischen seine Knie.“ Eine Gebetshaltung. Er betete wieder. Erkennen Sie das Wichtige daran: Er betete gemäß Gottes Wort. Es gab auch in 5.Mose 11 eine Verheißung: „Wenn mein Volk umkehrt, dann werde ich den Himmel öffnen. Der Himmel wird Regen geben; das Land wird Frucht bringen.“ Wussten Sie, dass es in der Bibel Verheißungen für Ehe gibt? Dass es Verheißungen für missratene Kinder gibt? Wussten Sie, dass es in der Bibel Verheißungen für Heilung gibt? Es gibt

Verheißungen in der Schrift, dass Gott uns versorgt. Es gibt Verheißungen in der Schrift für Seelenfrieden und Ruhe. In der Schrift gibt es Verheißungen für Führung Gottes und Verheißungen für den Schutz Ihrer Familie. Sie alle müssen gebetet werden. Verhalten Sie sich in einer Hungersnot anders als die, die zusahen und nichts taten. Sagen Sie wie der Aussätzige: „Warum herumsitzen bis zum Tod? Lasst uns was tun.“ Das Folgende können Sie tun. Forschen Sie in der Schrift. Lesen Sie die Bibel betend: „Heiliger Geist, leite mich. Zeig mir. Gib mir hierfür eine Verheißung.“ - Und dann? Sie beten gemäß der Verheißung... Glaube kommt durch Hören, Hören durch das Wort Gottes... und Dinge werden sich verändern. Wichtig zur Erinnerung: Gottes Liebe ist bedingungslos. Aber Seine Verheißungen unterliegen Bedingungen, die wir erfüllen müssen. Aber wir können die Verheißungen beten. Das Fünfte, was wir tun können... schauen wir noch mal in 1.Könige 18, Vers 43. Wir sehen in Vers 42, in welcher Haltung Elia betet. 1.Könige 18:43-44, „Und er sagte zu seinem Diener: Geh doch hinauf, halte Ausschau auf das Meer hin! Und er ging hinauf und hielt Ausschau und sagte: Es ist nichts da. Und er sagte: Geh wieder hin! So siebenmal. Und es geschah beim siebten Mal, da sagte er: Siehe, eine Wolke, so klein wie die Hand eines Mannes, steigt aus dem Meer herauf. Da sagte Elia: Geh hinauf, sag zu Ahab: Spanne an und fahre hinab, damit der Regen dich nicht aufhält!“ Als Fünftes können Sie sich vorbereiten. Hier erscheint die Wolke, so groß wie die Hand eines Mannes, am Horizont. Er sagt: ‚Geh, sag Ahab: Spanne an. Fahr nach Jesreel... - wo der Sommerpalast war -... damit der Regen dich nicht aufhält.‘ Dann verdunkelten Wolken den Himmel. Wir können uns vorbereiten. Schauen Sie jetzt in 2.Könige 4. 2.Könige 4:38-39, „Elisa aber kehrte nach Gilgal zurück. Es war aber Hungersnot im Land. Als nun die Söhne der Propheten vor ihm saßen, sagte er zu seinem Diener: Setze den großen Topf auf und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten! Da ging einer auf das Feld hinaus, um Kräuter zu sammeln; und er fand ein wildes Ranken-gewächs und las davon wilde Koloquinten (Gurken), sein Gewand voll. Und er kam und zerschnitt sie in den Kochtopf. Sie kannten sie nämlich nicht.“ Das erwies sich als Fehler. Alle vergifteten sich. Aber er sagte: „Setzt den großen Topf auf.“ Sie hatten nichts, um es hineinzutun. Deshalb ging er, um etwas zum Hineintun zu suchen. Es herrscht Hungersnot. Nahrung fehlt. Und was sagt der Prophet? „Nehmt den großen Topf.“ Bereitet euch vor. Nehmen Sie in der Not den größten Topf. Sie können sich vorbereiten. Erleben Sie eine Hungersnot? Gibt es Töpfe im Haus? Können Sie sich irgendwie vorbereiten? Jemand meint: „Pastor, Gott hat schon ewig nicht zu mir gesprochen!“ Gut, Sie sollten Folgendes tun. Nach dem Gottesdienst fahren Sie zu ‚Target‘ oder einem Supermarkt und kaufen sich ein Tagebuch, Notizhefte und ein paar Stifte, um all die großartigen Dinge aufzuschreiben, die Gott Ihnen sagen wird. Holen Sie den Topf raus. Tun Sie etwas. „Oh, meine Ehe, Pastor. Da herrscht eine solche Dürre! Ich habe oft für die Errettung meines Mannes gebetet. Er macht sich über mich lustig, schikaniert mich und lässt mich nicht den Zehnten geben. Oh Pastor, was soll ich tun?“ - Kaufen Sie morgen die schönste ledergebundene Bibel und lassen Sie seinen Namen in Gold einprägen. Legen Sie sie zuhause in eine Schublade.

Diesen Topf setzen Sie auf. Er wird diese Bibel brauchen, wenn er neben Ihnen in der Gemeinde aus voller Kehle zu Gott ruft und Ihm für Seine Gnade dankt. Sie können sich aktiv vorbereiten. Es ist so: Glaube ehrt Gott. Das Wort des Herrn wurde in dieser Geschichte ausgesprochen, als der Prophet sagte: ‚Morgen um diese Zeit wird Mehl für ein paar Cent verkauft werden.‘ Nach dem Ausspruch des Herrn erhoben sich die vier Aussätzigen und taten etwas. So wurde ihre Hungersnot zum Festmahl. Ich bete heute abend, dass Sie nicht nur das Wort hören, sondern es umsetzen. Ich möchte einige Verse lesen. Sie können sie ohne nachzuschlagen notieren. Es ist Hiob 5, Verse 20 und 22. Hören Sie einfach zu. Hiob 5:20+22, „In Hungersnot kauft er dich los vom Tod und im Krieg von der Gewalt des Schwertes. Über Verwüstung und Hunger wirst du lachen...“ Warum? Weil Gott Sie bewahren, erlösen und daraus erretten wird. Sie werden über die Hungersnot lachen können. In Römer 8:35 und 37 heißt es: Römer 8:35+37, „Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot? Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.“ In der Hungersnot können Sie Gott fragen: „Was ist der Grund? Warum? Was muss ich tun?“ Fragen Sie den Herrn. Zweitens: Stellen Sie sicher, dass Sie dort sind, wo Gott Sie haben möchte. „Gott, bin ich dort, wo Du willst?“ Drittens: Säen Sie in Ihre Hungersnot. Sie können etwas geben. Viertens: Sie können beten. Finden Sie eine passende Verheißung und beten Sie sie. Fünftens: Sie können sich vorbereiten. Nächste Woche...Das hebräische Wort, hier mit "Wege" übersetzt, meint einen ausgetretenen Pfad. Also einen Weg, der so oft beschritten wurde, dass eine Vertiefung entstanden ist. Etwas, das immer wieder wiederholt wurde. Eine Reaktion, die sich durch ständige Wiederholung einprägte. Sie kennen vielleicht den Ausspruch: "Er oder sie ist völlig eingefahren." Das heißt, dass man denjenigen nicht ändern wird. Er wird sich wohl nicht ändern. Er ist eingefahren. Er gibt Gewohnheiten, Haltungen und Reaktionen, die sich ohne eine starke Motivation oder eine Begegnung mit Gott nicht ändern werden. Selbst dann, wenn es eine Veränderung gab, braucht es meist Wiederholung, um alte Gewohnheiten oder Wege durch neue, gute zu ersetzen. Eins ist interessant: Ich denke, alle unsere Gewohnheiten und Verhaltensweisen begannen mit einem Gedanken. · Säe Gedanken; ernte Taten. · Säe Taten; ernte Gewohnheiten. · Säe Gewohnheiten; ernte Charakter. · Säe Charakter; ernte Schicksal. Egal, welche Hungersnot es in Ihrem Leben gibt – tun Sie etwas. Vielleicht gab es in dieser Botschaft Dinge – sicherlich hat Sie nicht alles angesprochen – aber vielleicht gab es eine Sache, die ihr Herz berührt hat, die sie besonders angesprochen hat. Handeln Sie und sagen Sie: „Gott, wie setze ich das in meinem Leben um?“ Wir wollen keine Bewunderer des Wortes Gottes sein oder nur begeistert zustimmen. Sondern wir wollen solche sein, die das Wort Gottes und die Prinzipien umsetzen, die glauben, dass Er Herr ist und sich nicht verändert, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Freund, was immer der Heilige Geist Dir zugeflüstert hat, setze es in die Praxis um. Bitten Sie Gott um Weisheit, was Sie tun sollen. Und ich glaube, Sie werden Gott Großes in Ihrem Leben tun sehen. Sie müssen wissen, dass Er Sie liebt. Könnte

ich bei Ihnen sein, Ihre Hand nehmen und für Sie beten, dann würde ich es tun und Ihnen sagen, dass ich Sie ebenfalls liebe. Sie sollen wissen, dass Gott Sie nicht vergessen hat. Wir sehen uns nächstes Mal. Bis dahin – Gott segne Sie.